

21. Juni 1950.

Herrn

Staatssekretär Dr. W e n d e,  
Bundesministerium des Innern,

B o n n  
Rheindorfer Strasse 198.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Zu meinem lebhaften Bedauern kann ich Ihren freundlichen Brief vom 31. Mai erst heute beantworten, da ich erst jetzt in den Besitz des Staatsvertrages gelangt bin. Sie finden ihn nun in der beiliegenden Drucksache, die ich, wenn möglich, später gern zurückbekommen würde.

Ihre zweite Frage, ob die meinem Bericht für die Jahre 1943 - 48 beigefügte Satzung identisch ist mit derjenigen, die vom Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt wurde, kann ich bejahen.

Die dritte Frage macht, wie Sie selber vermuteten, leider einige Schwierigkeiten, da die älteren Akten der Monumenta Germaniae in Berlin geblieben sind. Ich habe nun dorthin geschrieben und nachsehen lassen, ob darunter etwas über die Verhandlungen des Jahres 1935 zu finden ist und um Zusendung an mich gebeten. Wenn dieser Weg sich als nicht gangbar erweist, beabsichtige ich an das sowjetzonale Zentralarchiv in Potsdam zu schreiben, wohin, wie ich erfahre, die Akten des früheren Reichs- und Preussischen Unterrichtsministerium gelangt sind. Auf alle Fälle wird einige Zeit vergehen, bis sich der Erfolg dieser Schritte übersehen lassen wird.

Für heute lege ich Ihnen wenigstens eine Abschrift der Satzungen des Reichsinstituts bei, wie sie in der Zeitschrift der Monumenta Germaniae, Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters, Bd. 1, 1937, S. 275 ff. veröffentlicht sind.

Sobald ich aus Berlin oder Potsdam einen Bescheid habe, werde ich Ihnen sogleich Mitteilung machen.

Mit den angelegentlichsten Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

2 Anlagen

B.